



Königsteiner Woche

Wochenzeitung für Königstein im Taunus mit den Stadtteilen Falkenstein, Mammolshain und Schneidhain sowie Glashütten mit den Ortsteilen Schloßborn und Oberems

Herausgeberin: Annette Bommersheim • Theresenstraße 2 • 61462 Königstein • Tel. 0 61 74 / 93 85-0 • Fax 0 61 74 / 93 85-50 • Gegr. 1970 von R.+A. Pratsch

Ihr kompetenter Partner ...
... von der Idee bis zum fertigen Druckerzeugnis

Digitaldruck • Offsetdruck
Briefpapier • Visitenkarten
Prospekte • Plakate
Amtsblätter
und vieles mehr ...

Druckhaus Taunus GmbH
Siemensstraße 23
65779 Kelheim
Telefon 06195 / 9794-0
info@druckhaus-taunus.de
www.druckhaus-taunus.de

51. Jahrgang

Donnerstag, 6. Februar 2020

Nummer 6

Chorgemeinschaft 1860: Zum 160. Geburtstag stolzer Blick auf Tradition und Zukunft



Egal, wo wir hinkommen, geht ein Raunen durch den Saal – Männer pur!

Fotos: Puck

Königstein (pu) – Die Chorgemeinschaft 1860 Königstein feiert in diesem Jahr ihren 160. Geburtstag. Eine mehr als willkommene Gelegenheit, den Verein und seine Aktiven durch festliche Ereignisse verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Zum Auftakt luden die Jubilare am vergangenen Samstag ins Katholische Gemeindezentrum, schwelgten dabei in Erinnerung an die Gründungsväter, die am Lichtmesstag (2. Februar) 1860 in einem Wirtshaus in der Frankfurter Straße einen Verein namens „Concordia 1860“ aus der Taufe hoben mit dem Ziel der Wiederbelebung des Chorgesangs durch Pflege des deutschen Volksliedes. Details und herausragende Stationen der historischen Ereignisse schildert Vereinsmitglied Gerhard Halberstadt in einer humorigen Zeitreise (siehe weiteren Bericht in dieser Ausgabe).

Nicht die Geburtstagskinder selbst, sondern Amelie Reinhardt (Violine) und Pablo Camba Di Gregorio (Violoncello) eröffneten den Abend klassisch mit dem Duo für Violine und Violoncello, KV 424, von Wolfgang Amadeus Mozart; den beiden Nachwuchstalenten war auch die Ehre vorbehalten, den offiziellen Teil der Veranstaltung mit dem Stück Zingaresca von Erwin Schulhoff zu beenden.

Unter der Moderation des Ehrenvorsitzenden Rainer Kowald ließen die Veranstalter und Festredner Vergangenes aufleben. Die geladenen Gäste schmunzelten, als der aktuelle Vereinsvorsitzende Stefan Seidel ihnen seine Beweggründe schilderte, die vor 30 Jahren zum Setzen seiner Unterschrift unter einen Mitgliedsvertrag führten. „Es lag am Burgfest!“ Genau genommen an den Aktivitäten der Minnesänger, denen er 1989 beim Aufräumen und Fegen des Kellers half und es dann kaum abwarten konnte, bis endlich das nächste Burgfest vor der Tür stand. „Zusammen mit meinem Freund Bernhard habe ich als 17-Jähriger am 17. August 1990 vor Mutschall gestanden, dann vier Tage durchgefeiert, mich am Dienstag nach dem Fest krankschreiben lassen und bin am 23. August, zusammen mit Bernhard, zum ersten Mal zur Chorprobe gegangen“, schilderte er die knappe Woche, die seinem Leben eine entscheidende Wende gab.

Seither hat ihn die Liebe zum Verein nicht mehr losgelassen, wohlwissend, dass es ange-

sichts des großen Freizeitangebots nicht einfach ist, „eine attraktive Plattform zu liefern.“ Aus diesem Grund sei das Gebot der Stunde, die Kräfte zu bündeln, noch mehr zusammenzustehen, „um ein großer Verein zu bleiben, der kulturelle Arbeit leistet und festen Bestand hat.“ Dies vor Augen stellt sich der Verein aktuell einmal mehr für die Zukunft auf. Im ersten Schritt ist Anfang des Monats die neue Homepage www.chorgemeinschaft1860.de freigeschaltet worden, eine Herzengelagelegenheit des Vorstands. Zu den weiteren Vorhaben zählt die Forcierung der Pläne zur Gründung eines Jugendchors. Dazu kommen eine ganze Reihe an Aktivitäten wie die Vorbereitungen für das am 29. März terminierte traditionelle Frühlingskonzert, die Teilnahme am 70. Königsteiner Burgfest – und als weiterer Höhepunkt des runden Geburtstages – ein dreitägiges Sommer- und Weinfest unter der Überschrift „Sommer im Park“ vom 5. bis 7. Juni im Kurpark unter der Federführung der Chorgemeinschaft 1860 Königstein. Seidel hofft bei all diesen Projekten auf die Unterstützung aller Königsteiner sowie der aktiven und passiven Vereinsmitglieder.

Historische Ausstellung

Wer sich zur Historie und herausragenden Ereignissen anschaulich sachkundig machen will, hat neben dem Internet die Gelegenheit, „sich die Nase am Schaufenster der ehemaligen Bäckerei Hees plattdrücken zu können, einem neuen Treffpunkt der Königsteiner in der Kirchstraße 2“, wie Vereinsmitglied Gerhard Halberstadt es mit einem Schmunzeln anlässlich der Ausstellungseröffnung am Montagmorgen bei einer Tasse Kaffee ausdrückte. Ein Besuch lohnt sich, sind dort doch neben relevanten Daten und Fakten zur Historie alte Schriftstücke, Urkunden und Pokale zu sehen. Darunter einer aus dem Jahr 1950, mit dem die besondere Geschichte verbunden ist, dass der 1. FC Königstein zwei Tage vor einem geplanten Turnier voller Panik per Telefon die Bitte an die Sänger herantrug, ob sie nicht kurzfristig für eine ausgefallene Mannschaft einspringen könnten. Die Not-Nägel handelten spontan unter der Prämisse „wer singen kann, kann auch kicken“ und es kam, wie es kommen musste: Sie schlugen die Veranstalter im Finale und nahmen den Pokal mit

ins Vereinsheim. Das Ende vom Lied: „Die Fußballer haben uns nie wieder eingeladen!“
Fortsetzung Seite 6



Vorsitzender Seidel eröffnete die Ausstellung, indem er das rote Band durchschneidet.

AM 14. FEBRUAR IST VALENTINSTAG

Blumenstrauß ohne Vase, Stück **16.99**

Blumensträuße schon ab 7.99 €!

Pflanzen Mauk Gartenwelt GmbH
An den Drei Hasen 39
61440 Oberursel
Mo. - Fr.: 9 - 20 Uhr
Sa.: 9 - 18 Uhr

www.mauk-gartenwelt.de
An Feiertagen geschlossen.
Angebote gültig, solange der Vorrat reicht.

KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Taunus

Kultur-Highlights im Februar

10.2. | 20 Uhr | Stadtbibliothek
Spätlese – Literarische Runde
Das Buch „Maschinen wie ich“ von Ian McEwan wird vorgestellt und diskutiert

15.2. | 19 Uhr | Kath. Kirche St. Marien
„Himmlische“ Orgelklänge
Konzert mit Detlef Steffenhagen

17.2. | 20 Uhr | KVB-Klinik
Musik liegt in der Luft
Konzert mit den Falkensteiner Chören

27.2. | 19.30 Uhr | Villa Borgnis
Tanz & Unterhaltung
mit Unterhaltungskünstler
Heinz Eichhorn

www.koenigstein.de

Küchen mit Charakter Dada

Designküchen Made in Italy **BRAUM**
KLASSE. ZU HAUSE.

61350 Bad Homburg www.moebelbraum.de

DER SCHNELLSTE WEG ZUM NEUEN TRAUMBAD

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN
8. Februar 2020
10 - 15 Uhr

Huhn Bäderstudio
Niederstedterweg 11
61348 Bad Homburg
06172/93063

Bringen Sie gerne den Grundriß Ihres Bades mit!

PHORMS FRANKFURT TAUNUS

JETZT BILINGUAL DURCHSTARTEN!
Besuchen Sie unsere Open Days:
Kita, Eingangsstufe, Grundschule und Gymnasium

15. Februar 2020
Taunus Campus • Waldstraße 91 • 61449 Steinbach

7. März 2020
Frankfurt City • Fürstenbergerstraße 3-9 • 60322 Frankfurt

www.frankfurt.phorms.de

Chorgemeinschaft 1860 ...



„Have a nice day“, wünschten die Frauen „Sing mit Swing“

Fotos: Puck

Fortsetzung von Seite 1

Raunen, wo wir hinkommen

Apropos Gastgeber. Sowohl die „Männer pur“ als auch der Frauenchor „Sing mit Swing“ gaben während der Feststunden Kostproben ihres Könnens. Die Herren der Schöpfung wählten Lieder der drei markanten Jahre 1860 („Ännchen von Tharau“ von Friedrich Silcher), 1967 („Love me Tender“ von Elvis Presley) und 2020 (Stefan Gwildis „Männer in den besten Jahren“). Dabei heißt es keck: „Egal, wo wir hinkommen, geht ein Raunen durch den Saal. Dieser Charme, diese Lässigkeit, man spendet uns Applaus“. Der war ihnen ebenso gewiss wie den Damen, ebenfalls unter der Leitung von Wolfgang Gatscher, die „Have a nice Day“ von Lorenz Maierhofer und „Thank you for the Music“, Abbas Ohrwurm, zu Gehör brachten.

Besondere Rolle

„Heute kommt kein Brief von uns wegen Lärmbelästigung“, begann Landrat Ulrich Krebs (CDU) seine Rede mit einem Augenzwinkern. Vielmehr freute er sich über die besondere Rolle, die Chöre nach wie vor sowohl im Hochtaunuskreis als auch im kulturellen Leben der Städte spielen, dies gelte es gegen Konkurrenz wie TV und dem großen Angebot, mit dem beispielsweise Frankfurt locke, zu bewahren. Neue Wege seien dazu erforderlich, der Landkreis habe beispielsweise schon Beiträge dazu geleistet durch die Gründung des Jugendchors Hochtaunus und die verstärkte Unterstützung der musikalischen Arbeit in den Schulen. Die Königsteiner Chorgemeinschaft sieht er gut gerüstet: „Sie können aus reicher Tradition schöpfen, ein Ankerpunkt, der auch Neuzugezogene dazu bewegen kann, sich zu engagieren.“

Menschliches Urbedürfnis

Stadtverordnetenvorsteher Alexander Freiherr von Bethmann (FDP) gab zunächst seine von wenig Erfolg gekrönte Suche nach Infos zur Vereinsgeschichte im Internet, einem „Labyrinth wilder Verquickungen“, zum Besten, lobte umso mehr die Realisierung der neuen Homepage und stellte heraus, die wechselvolle Vereinsgeschichte spiegle die Entwicklung der Gesellschaft wider. „Vereine waren häufig Keimzelle kommunalpolitischen Engagements, ein Übungsfeld für Ambitionierte.“ Im Übrigen sei Musik und Gesang ein „menschliches Urbedürfnis“, daher wäre ihm, wenn „das Angebot den Bedürfnissen der Menschen entspricht, um die Zukunft des Vereins nicht bange!“

Heimat, Freude, Gemeinschaft

Diesen Ball griff Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) auf. „Schon kleine Kinder stimmen Melodien an und bewegen sich rhythmisch zur Musik. Gesang ist die einfachste Form, geht ohne Hilfsmittel und selbst wer nicht singen kann, tut es dennoch allein unter der Dusche! Wir sind in der Lage, nicht nur Dinge zu speichern, sondern weiterzugeben, zu tradieren. Diese Tradition gibt uns ein Stück Heimat, etwa, wenn wir Lieder aus unserer Kindheit und Jugend hören, fühlen wir uns geborgen. Außerdem ist Musik ein verbindendes Element in der Gemeinde.“ Die Vorsitzende des Sängerkreises Hochtaunus, Dr. Andrea Stieneke-Gröber, lenkte in einer ausgesprochen kurzweiligen Rede den Blick auf Lindenholzhausen, die „Männerhochburg“ in Deutschland, ein kleines Städtchen mit 3.000 Einwohnern und 26 Chören. Darunter allein 17 Männerchöre. Auf die Frage nach dem Erfolgsgeheimnis – die Männerchöre aus dem Raum Limburg und Lindenholzhausen gehören regelmäßig zu den Preisträgern internationaler und nationaler Chorwettbewerbe – sei letztendlich

als entscheidendes Kriterium die „Freude am Singen weitergeben zu wollen“ genannt worden. Ähnlich sah das der ehemalige Erste Stadtrat und Mitglied des Präsidiums des Hessischen Sängerbundes, Walter Krimmel. Aus seiner Sicht bedeutet Singen Gemeinschaft, auch nach der Singstunde beim geselligen Zusammensein. Das halte Alt und Jung zusammen. Die Zeit der ganz großen Chöre sei zwar bis auf wenige Ausnahmen vorbei, entscheidend sei jedoch nicht die Anzahl, sondern die Freude derer, die dabei sind.

Spuren und Neugründungen

Angesichts einzelner Neugründungen „geht die Sängertätigkeit nicht unter!“ Mit 160 Jahren zähle die Chorgemeinschaft zu den ältesten Deutschlands – „Glückauf für die nächsten Jahrzehnte!“ Nach den überbrachten Glückwünschen des MGV 1875 Falkenstein durch dessen Vorsitzenden Markus Schleicher, der seiner Hoffnung Ausdruck gab auf Wiederholung gemeinsamer Auftritte, wie dies bei der zweiten Amtseinführung von Bürgermeister Leonhard Helm der Fall gewesen war, setzte den Schlusspunkt der Vorsitzende der Singgemeinschaft und des Vereinsringes, Kurt Nachtsheim.



Hinter jedem Teil steckt eine Geschichte

Seinen Recherchen zufolge gab es anfangs in der Burgenstadt lediglich drei Vereine: einen Sportverein, einen Musikverein und die Freiwillige Feuerwehr. Als bemerkenswert fand er außerdem die frühere Namensgebung sängerischer Gruppierungen, teils politisch motiviert, teils romantisch verklärt wie Liederkranz oder -blüte. Um 1860 habe Philipp Friedrich Silcher als einer der wichtigsten Protagonisten des Chorgesangs gegolten, 1827 unterlegte er den hochdeutschen Text des am Festabend von den „Männer pur“ dargebotenen Liedes „Ännchen von Tharau“ mit einer neuen, heute allgemein bekannten Melodie. Anhand dieser Beispiele zeigte Nachtsheim auf, dass jede Zeit ihre Spuren hinterließ. Den Bogen in die Gegenwart schlagend freute er sich über den Herausforderungen zum Trotz gegläckten Fortbestand des ältesten Vereins Königsteins, zu dem auch der zweitälteste, der MGV Germania 1899, zählt. „Beide Stammvereine sorgen für Tradition, die in die Zukunft gebracht wird. Sie machen die Stadt als Säulen der Gesellschaft lebenswerter und bereichern die Kultur.“ Im zweiten Teil der Veranstaltung genossen die Festgäste die Eröffnung der historischen Ausstellung bei Sekt und Canapés, bevor die Sänger unter sich in den 2. Februar, den Gründungstag ihres geliebten Vereins, gebührend hineinfeierten.

Hörst du mich nur ...

Königstein (kw) – Die Gruppierung „Frauen für Frauen“ der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt im Taunus bietet am Montag, 17. Februar um 20 Uhr im Gemeindezentrum St. Marien, Georg-Pingler-Straße 26, unter der Überschrift „Hörst du mich nur ... oder verstehst du mich schon?!“ einen Vortrag mit Paar-Kommunikationstrainerin und Eheberaterin Mechthild Wiesehöfer an. Sprachlosigkeit und mangelnde Kommuni-

kationsfähigkeit der Paare können ein Grund von Beziehungskonflikten sein. Aber auch Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten im Umgang mit den (gemeinsamen) Kindern tragen zur Unzufriedenheit in der Partnerschaft bei.

Ansprechpartnerin Pia Burger beantwortet gerne offene Fragen zur Veranstaltung, die sie per E-Mail an p.burger@mariahimmelfahrtitaunus.de erreichen.

Malen mit Licht



Das Jugendbildungswerk Hochtaunuskreis in Usingen im Bahnhofsgebäude im 1. Stock lädt Kinder und Jugendliche am Wochenende 15. Februar, von 15 Uhr bis 19 Uhr und Sonntag, 16. Februar, von 11 Uhr bis 15 Uhr, zu einem Workshop der besonderen Art ein: Lichtkunstfotografie – Lightpainting. Die Faszination hat immer mehr Fans, nicht nur in der professionellen Fotografie, sondern auch bei jugendlichen Hobbyfotografen. Das Malen mit Licht auf langzeitbelichteten Fotos bringt wunderschöne Ergebnisse und macht Kindern und Jugendlichen sehr viel Spaß.

Dies liegt zum einen an den erstaunlichen Ergebnissen, die bereits mit geringem Aufwand erzielt werden können und zum anderen an der Vielfalt kreativer Gestal-

tungsmöglichkeiten. Mit dem Lightpainting können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses der Faszination des Malens oder Schreibens mit Licht nachspüren und eigene kreative Ideen umsetzen. Gearbeitet wird mit Feuer und elektrischen Lichtquellen. Dabei entstehen faszinierende Fotos mit einer besonderen Leuchtkraft.

Das Seminar hält Anja Frieda Parré, die seit 25 Jahren künstlerisch mit Licht und Feuer arbeitet. Unterstützt wird sie dabei von Michaela Heckl-Rommel und Paul Malzacher. Der Workshop kostet 10 Euro.

Anmelden können sich Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren unter der Telefonnummer 06172-999 5141 oder per E-Mail an anja-frieda.parre@hochtaunuskreis.de. Foto: Hochtaunuskreis

Jugendchor Hochtaunus: Programm steht, Anmeldefrist verlängert



Der Jugendchor des Hochtaunuskreises feiert in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen.

Foto: Hochtaunuskreis

Hochtaunus (kw) – Der Jugendchor sucht auch 2020 wieder gesangsbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene. Bereits zum zehnten Mal können sich Jugendliche aus dem gesamten Hochtaunuskreis bewerben, um auf die große Konzertbühne zu kommen. Die Anmeldefrist wurde jetzt noch einmal verlängert. Junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, die Spaß an Gesang und Musik haben, können sich noch bis zum 28. Februar bewerben. Wer das Vorsingen im März erfolgreich meistert, darf sich dann vom 25. Juni bis 2. Juli auf eine intensive, fröhliche Probenwoche in der Jugendherberge Oberreifenberg freuen. Der Jugendchor hat dieses Mal gleich mehrere thematische Schwerpunkte: Zum einen wirkt er mit beim großen Jubiläumsprojekt seines Schwester-Ensembles, des Jugend-Sinfonieorchesters Hochtaunus. Zu dessen 10-jährigem Bestehen im aktuellen Beethoven-Jubiläumsjahr bringen die Hochtaunus-Ensembles die berühmte neunte Sinfonie mit der „Ode an die Freude“ auf die große Bühne. Sowohl für

die Zuhörer als auch für die Mitwirkenden verspricht das ein großes musikalisches Gemeinschaftserlebnis zu werden, bei dem auch der Bachchor der Erlöserkirchengemeinde Bad Homburg mitwirken wird. Zusätzlich dazu erarbeitet der Jugendchor ein eigenständiges Konzertprogramm: Unter dem Titel „Heimatliebe“ stehen Volkslieder und Volkslied-Bearbeitungen aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen im Mittelpunkt. Und schließlich steht am Ende des Jahres das 10-jährige Bestehen des Jugendchors selbst auf dem Programm, das mit einem großen Oratorienprojekt gebührend gefeiert werden soll. Den Höhepunkt im Sommer bilden aber die Konzerte: am 1. Juli mit dem Programm „Heimatliebe“ im Freilichtmuseum Hessenpark und am 2. und 5. Juli Beethovens Neunte in Königstein und Bad Homburg. Der Kostenbeitrag für die Probenwoche beläuft sich auf 150 Euro pro Person. Weitere Informationen und das online-Anmeldeformular gibt es unter www.jugendchor-hochtaunus.de.

Historie der Chorgemeinschaft 1860

Königstein (pu) – Die sechs Beherzten, die den Verein aus der Taufe hoben, waren Peter Brühl, Adam Keutner, Jakob Reul, Michael Richter, (Lehrer) Johann Schlimm sowie Kaspar und mitnichten die Ersten, die in der Burgenstadt den Versuch unternahmen, Herren der Schöpfung mit Vorliebe für Gesang in einer Interessengemeinschaft zu bündeln. Mit diesem Gedanken hatte sich schon der Lehrer Wohlfahrt 1839 getragen und im Gasthaus „Zum Löwen“ – das bis vor kurzem auch als „Parkhotel Bender bekannt war – den Gesangsverein „Caecilia 1839“

redend nicht im Sinne der Herren, doch ein Ersatz war rasch gefunden. So ist laut Halberstadt im Stadtarchiv vermerkt, beim Sinnieren auf Abhilfe hätten die Sänger aus dem Fenster gesehen, dabei sei ihr Blick auf das Gasthaus „Zum Hirsch“ gefallen. Eine glückliche Fügung, ein Meilenstein in der Vereinschronik, denn für exakt 107 Jahre, bis zur Schließung des Lokals 1980, hatten sie ihre gesangliche Heimat gefunden, probten dort nicht nur, sondern feierten beispielsweise auch Geburtstage. Bemerkenswert: So manch Königsteiner steuerte das

entwickelte sich der Chorgesang unter Karl Adam positiv, 1929 übergab er die musikalische Leitung an H. J. Staudt, als Erster Vorsitzender fungierte Christoph Müller von 1927 bis 1938, der an seinen Sohn Josef übergab.

Festereignisse

Und schon stand „75 Jahre Concordia“ an, das 1935 mit einem Kreiswertungssingen gefeiert wurde. 15 Jahre später, beim 90. Geburtstag, war der Verein glücklich über 86 aktive und 100 passive Mitglieder in seinen Reihen und setzte gleichzeitig mit dem ersten Fest nach dem Zweiten Weltkrieg ein Ausrufezeichen für den Anbruch besserer Zeiten. 1951 etablierte sich das Königsteiner Burgfest, 1952 war die „Concordia“ beim Umzug dabei, ab 1953 die „Minnesänger“ mit einer Weinstube in der Schlossküche und im Festzug.

Das 100-jährige Jubiläum im Jahre 1960 stellte einen Höhepunkt der Concordia in ihrer langen Vereinsgeschichte dar, an das sich noch einige der heutigen Mitglieder gern erinnern. 60 aktive Mitglieder unter Dirigent Berthold Egenolf und 111 passive Mitglieder werden im Festbuch genannt.

Chorgemeinschaft 1860/1899

Dennoch zogen Wolken am Sängerhimmel auf, denn von den Sorgen vieler Vereine in puncto Mitgliederschwund blieben auch sie nicht verschont. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, entschlossen sich die Verantwortlichen der Concordia und des Männergesangsvereins Germania 1899, dem es nicht anders erging, für einen Zusammenschluss, der am 14. Februar 1967 in die Tat umgesetzt wurde unter dem neuen Namen „Chorgemeinschaft 1860 Königstein, wobei das Gründungsjahr der „Concordia“ in den Namen einfloß.

großen Königsteiner Gesangsvereine aus. Eine vielversprechende neue Ära schien ihren Lauf zu nehmen, doch der Fortgang des Dirigenten im Jahre 1969 und der Tod des Frontmanns Josef Müller 1971 hinterließ ein gewisses Vakuum, zumal man mit den folgenden Dirigenten nicht viel Glück hatte und sie deshalb häufig wechselten.

Erst 1977, als KMD Adolf Gräser den Chor übernahm, ging es musikalisch wieder aufwärts, wobei man dennoch nicht bei zahlreichen Anlässen fehlte. 1970 übernahm Rainer Kowald die Vereinsgeschicke, übergab nach 16 Jahren an Gerhard Fischer.

Das 125-jährige Jubiläum wurde 1985 wieder in großem Rahmen gefeiert. 36 aktive Sänger halfen bei der Gestaltung eines Festabends mit. Kinder- und Jugendchorsingen, Prädi-katswertungssingen, Freundschaftssingen und Bürgerball fanden große Resonanz. 116 passive Mitglieder zeigten die weiterhin hohe Unterstützung des Vereins in der Stadt.

Im Jahr 2000 die nächste Zäsur, nachdem die Chorgemeinschaft und auch der Männerchor 1893 beide der Meinung waren, nicht mehr genügend Sänger zu haben, gründeten sie einen Projektchor „Die Singgemeinschaft von Chorgemeinschaft 1860 und Männerchor 1893“, um dort ihre gesanglichen Aktivitäten zu bündeln, wobei beide Vereine weiterhin als eigenständige Vereine zusätzlich zur Singgemeinschaft geführt wurden und noch werden.

Sing mit Swing und Männer pur

Im Rahmen der Singgemeinschaft wurde 2007 der Frauenchor „Sing mit Swing“ gegründet und die Männer singen seit 2018 unter dem Namen „Männer Pur“. Die Singgemeinschaft ist seit 2019 ein eigenständiger eingetragener Verein unter dem Namen „Die Singgemeinschaft 1860/1893 e.V.“. Die Verantwortlichen legen jedoch Wert darauf, dass die Singgemeinschaft nur die



Der 1860 gegründete Gesangsverein „Concordia“ wurde am 18. Juli 1886 auf der Burg fotografiert. Mit dieser Aufnahme hat Franz Schilling sein ältestes bekanntes Vereinsfoto geschaffen. Fotos: privat

mit Schwerpunkt Kirchenlieder gegründet. Dieser musste allerdings 1848 nach der Revolution und deren Folgen aufgelöst werden.

Als sich zwölf Jahre später die Stimmen für einen neuen Anlauf mehrten, gab es kein Halten mehr. Mangels existierender Zeitung machten die Vorreiter ihr Ansinnen, wie Vereinsmitglied Gerhard Halberstadt in einer humorvollen Zeitreise berichtete, in den lediglich drei Straßen Königsteins per Ortschaft bekannt. Davon motiviert erschienen nur eine Woche später 23 Männer zur ersten Probe. Als Chorleiter und 1. Vorsitzender fungierte Lehrer Schlimm.

Statuten

Ein Blick in die im Februar 1866 von allen Mitgliedern unterschriebenen Statuten offenbart, es wurden nur Lieder gesungen, „deren Inhalt nicht gegen Moral verstößt, sondern religiös erbaut und anständig erheitert. Daher erscheinen uns zur Einübung Kirchen- und Volkslieder geeignet. Für Anschaffung von Licht, Holz und Musikalien hat jedes Mitglied wöchentlich drei Kreuzer an den gewählten Rechner der Gesellschaft zu entrichten.“ Des Weiteren hatte den zweimaligen Gesangsübungen mittwochs- und samstagsabends „präcis 8 Uhr jedes Mitglied beizuwohnen.“ Ansonsten wurden Straf-Kreuzer fällig. Über Neuanmeldungen beriet man nach Bekanntgabe der Namen in drei Übungsstunden und stimmte geheim ab durch Auskugeln in Zusammenkünften, die zunächst in verschiedenen Wirtshäusern und in der Schule stattfanden.

Vereinslokal

An letztgenannter Einrichtung nahm diese Zeit im Winter 1873 ein Ende, als dem Verein ein Schreiben aus Bad Homburg auf den Tisch flatterte mit dem Tenor, „man möge bei den Gesangsabenden die nächtlichen Unzuträglichkeiten lassen, sondern um 21 Uhr die Probe beenden“. Das war selbst-

Gasthaus vor allem an den Probetagen der Sänger an.

Aus den Vereinsjahren zwei und drei datieren weitere wichtige Ereignisse, zum einen 1862 die Vorstellung der Vereinsfahne auf der Burg, die auf großes Interesse stieß und 1863 die erstmalige Beteiligung an einem Volksfest auf dem Altkönig und bei einem auf dem Paradeplatz der Burg begangenen 50-jährigen Jubiläum der Völkerschlacht bei Leipzig. 3.000 Teilnehmer und 15 beteiligte Vereine sollen es gewesen sein.

Der Burghügel entwickelte sich zur beliebten Veranstaltungsstätte, ob Bundessingen des Taunus-Sängerbundes im Mai 1872, Preissängerfest im Juli 1877 oder Bundesfest des Main-Taunus-Sängerbundes, dem die Königsteiner Sangesbrüder zwei Jahre zuvor beigetreten waren, im August 1899. Besondere Erwähnung findet in den Chroniken anlässlich des 50-jährigen Vereinsgeburtstages 1910 auf dem Festplatz in der Klosterstraße, dass 27 Ehrenjungfrauen zugegen gewesen sein sollen. Außerdem wurden ein Kaiserpreis (Silberne Königsmedaille) und drei Fürstenpreise gestiftet. Protektorin des Sängerfestes war Großherzogin Adelheid. Deren Tochter, Großherzogin Hilda von Baden, schenkte 1922 die Burgruine der Stadt Königstein.

Längst hatte die „Concordia 1860“ ihren festen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Burgenstadt gefunden. Den langjährigen Leiter Heinrich Gottschalk löste Hoforganist Karl Adam ab. Vom Liedgut her wird besonders die Hymne „Sonnengesang“ von Kurt Lissmann mit Text von Dante „mit dem das Klima der Stadt Königstein beeinflusst wurde.“ Die Kurverwaltung bezog die „Concordia“ oft in ihr Programm mit ein. Im 1. Weltkrieg sang der Verein häufig in Lazaretten, der Großteil der Vereinsmitglieder musste jedoch selbst einrücken, 13 kamen nicht mehr zurück. Lehrer Karl Adam bildete mit dem Rest ein „Kriegsquartett“. Nach dem Krieg



1955 beim Burgfest-Umzug

Als Concordia-Ehrenmitglieder waren 1966 Adam Thoma, Wilhelm Jung, Anton Spengler und Wilhelm Brühl notiert, unter den Sängern befanden sich unter anderem so bekannte Königsteiner wie Theo Flugel, Ernst Moos, Toni Bender, Martin Heber, Josef Nermerich, Paul Wiedmann, Georg Geis, Rainer Kowald, Heinrich Bender, Ernst Georg Hess und Fritz Niegemann. Nachfolger von Musikdirektor Gondlach war Chorleiter Edmund Ostländer. Von Kowald, der 1966 vom Schriftführer zum Vorsitzenden der Germania aufgerückt und befreundet mit dem Vorsitzenden der Concordia Joseph Müller war, ging seinerzeit die Initiative zum Zusammenschluss der beiden

Plattform für gemeinsames Singen, die Chorgemeinschaft weiterhin ein aktiver und gesunder Verein ist. Die eigene Gruppierung „Die Minnesänger“ singt seit 1953 auf den Burgfestumzügen oder betreibt während des Burgfestes die Schlossküche. Nachdem am Abend zuvor die Burgfräulein-Loge und der Bereich davor zum Beben gebracht wurde, konnten die Aktiven sich einmal mehr über die vom Burgfräulein verliehene Prämierung „Keller des Jahres 2019“ freuen.

Kurzum: Die Aktiven eint der Gedanke, dem veränderten Freizeitverhalten der aktuellen Zeit zum Trotz, die Freude am gemeinsamen Singen in die Welt zu tragen. (siehe auch weiteren Bericht in dieser Ausgabe)

Bienenkorb-Jahreshauptversammlung

Mammolshain (kw) – Der Vorstand des Vereins „Bienenkorb“ zur Förderung und Betreuung von Kindern e. V. lädt am Mittwoch, 19. Februar um 20 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Mammolshain, Oberstraße 4, zur Jahreshauptversammlung ein. „Wir freuen uns auf viele Mitglieder und gerne auch Nichtmitglieder, die mehr über den Verein und die vielen Aktivitäten für Kinder erfahren möchten.“ Auf der Tagesordnung stehen Jahres- und Rechenschaftsberichte, nach der Entlastung werden Vorstand und Kassenprü-

fer neu gewählt. Besonders auch für Nichtmitglieder dürfte der Punkt sechs der Tagesordnung von Interesse sein: „Vorstellung der Termine und Aktivitäten und Anmeldungen Sommerferienspiele 2020“. Ungeachtet der Tatsache, ob man den Vorstand des Bienenkorbs nun auch als Imker bezeichnen kann oder nicht, laden dessen Mitglieder explizit alle Eltern ein, „sich im Interesse unserer Kinder zu engagieren und dabei die eigenen Vorstellungen und Wünsche umzusetzen. Jeder Beitrag ist willkommen!“

Obstbaum-Schnitt-Workshops des Obst- und Gartenbauvereins

Mammolshain (kw) – Winterzeit ist Baumschnittzeit! Die nötigen Kenntnisse dazu vermittelt der Obst- und Gartenbauverein Mammolshain in Baumpflegeeinsätzen an zwei Samstagen im Februar und März. Am kommenden Samstag, 8. Februar und am 7. März können alte Baumschnitt-Hasen jeweils von 9 bis 12 Uhr auf Mammolshainer Streuobstwiesen ihr Wissen auffrischen und Neulinge praktische Tipps und Tricks ler-

nen. Wer eigene Bäume im Garten hat und sich Know how aneignen möchte, bevor er die Schere ansetzt, ist hier genau richtig. Geübt wird der Verjüngungs- und Erhaltungsschnitt. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der OGV-Vereinshalle am Ende der Schwalbacher Straße. Die Teilnahme ist kostenlos, auch für Nicht-Mitglieder. Schneidewerkzeug wie Astscheren und -sägen können mitgebracht werden.